

Sektionschef Karl Marek.

Wie die heutige „Wiener Zeitung“ amtlich verkündet, hat Se. Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Dezember v. J. den Geheimen Rat und Minister a. D. Karl Marek zum Sektionschef im Finanzministerium ernannt.

In seiner Antrittsrede am 27. Dezember v. J. hat Finanzminister Dr. v. Spitzmüller seiner beiden Amtsvorgänger Dr. v. Beth und Marek gedacht und von letzterem gesagt, „er werde ja bald wieder in unsere Reihen treten“ und der Minister werde es sich zur Ehre anrechnen, ihn als Mitarbeiter zu begrüßen. Diese Äußerungen des Finanzministers fielen am 27. Dezember, und schon zwei Tage später erfolgte die Allerhöchste Entschliessung, durch welche der gewesene Minister Marek wieder zum Sektionschef im Finanzministerium ernannt wurde. Man wird es allgemein mit Freude begrüßen, daß die ausgezeichnete Kraft Mareks dem Staatsdienste auch weiterhin erhalten bleibt, und es ist mit dieser Ernennung zugleich ein wichtiger prinzipieller Schritt, eine Art erfreulichen bürokratischen Novums zu verzeichnen. Es geschieht nämlich zum ersten Male, daß ein wirklicher Minister nach seiner Enthebung als Sektionschef in das Ministerium tritt, dessen oberster Chef er gewesen. Bei „Leitern“ von Ministerien hat sich der Fall schon wiederholt ereignet; der Fall Marek ist aber der erste in seiner Art und wird von allen hochwillkommen geheißen werden, die eminente Kräfte möglichst lange dem Staatsdienste erhalten sehen wollen. Oft genug haben Sektionschefs das ihnen angebotene Ministerportefeuille abgelehnt, weil sie fürchteten, nach ihrem Rücktritte sich pensionieren lassen zu müssen. Mit dem Fall Marek ist jetzt ein erfreuliches Präjudiz geschaffen.